

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 35

**Rubrik:** Unser Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## UNSER BRIEFKASTEN

### Fernsehen aus der Nähe

Lieber Nebelspalter!

Anfangs März dieses Jahres hatten die Basler über einen von der Regierung geforderten Kredit zur Finanzierung lokaler Fernsehversuche zu entscheiden. Obwohl es sich um eine geringfügige Summe handelt, schenkte der Souverän den grundsätzlichen Bedenken, die ein aus Studenten der Basler Universität zusammengesetztes Referendumskomitee anmeldete, Gehör und lehnte – wider Erwarten der Parteihäupter, die fast alle sich aus Gründen der Popularität dafür einsetzen zu müssen geglaubt hatten – den Kredit ab.

Der Argumentation der Gegner der Vorlage, es handle sich hier um das Privatvergnügen einiger weniger Interessenten – eine Behauptung, die sich inzwischen bewahrheitet hat – um ein privates Steckenpferd, dessen Gelüst nach dem mit Recht so beliebten staatlichen Hafer nicht legitim sei, hatte sich auch die „Schweizer Radio-Zeitung“ insofern angeschlossen, als sie zugab, daß auch bei ablehnendem Volksentscheid die Fernsehversuche möglich seien.

Unmittelbar vor der Abstimmung vom 1./2. März erschien in den Basler Zeitungen ein Inserat, das die Möglichkeit der Durchführung ohne den Staatsbeitrag glatt bestritt und u.a. unterzeichnet war vom regierungsrätlichen Präsidenten der Fernseh-Kommission.

Keine anderthalb Monate später wurden an der Mustermesse Fernsehversuche durchgeführt, drei Monate nach der kategorischen Erklärung begannen die offiziellen Versuche in den verschiedenen Stadtteilen.

Die NZZ schreibt dazu (9.7.1952, Blatt 7): „Die Abstimmungspropaganda hat in der Demokratie eine wichtige informierende Rolle. Ohne Propaganda wären unsere Abstimmungen weitgehend sinnlos. Sinnlos werden sie aber auch, wenn mit dem vollen Gewicht eines Be-

hördemitgliedes eine irreführende Information an den Stimmbürger abgegeben wird, wie dies im vorliegenden Fall geschehen ist.“

Was sagst Du, lieber Nebelspalter, zu dieser kleinen, aber leider charakteristischen Abstimmungsgeschichte?

Mit freundlichem Gruß!

Der Redaktor  
der «Basler Studentenschaft»

Lieber Kollege!

Mehr als das, was du unter die Abschrift des offiziellen Inserats in Deiner Zeitung gesetzt hast: «gouverner – c'est mentir!» kann ich auch nicht sagen. Schön ist's nicht!

Mit freundlichem Gruß!

Nebelspalter

### Gaststätte

Lieber Nebi!

Bisher war ich der Ansicht, daß dem Schweizer nicht des langen und breiten erklärt werden muß, was eine Gaststätte ist, weiß es doch schon jeder Schulbub. Ein Herr Professor ist aber anderer Ansicht, denn er schreibt:

„Was ist unter einer Gaststätte zu verstehen? Hier sei damit der sowohl erwerbs- wie gemeinwirtschaftlichen Unternehmungszwecken dienende Fabrikations-, Handels- und Dienstleistungsbetrieb zur Verpflegung ortsfremder und ortsansässiger Gäste gemeint, der in seinen zahlreichen Abwandlungsformen als selbständiger Betrieb (Restaurant, Konditorei, Café, Kostegerei, Kantine usw.) oder als Betriebs teil (eines Gasthauses, Hotels, Warenhauses, Fabrikbetriebes u. dgl.) auftreten kann.“

Uff! Ich atme auf, jetzt weiß ich doch endlich, daß ich meinen Abendschoppen in einem „erwerbswirtschaftlichen Unternehmungszwecken dienenden Fabrikations-, Handels- und Dienstleistungsbetrieb zur Verpflegung ortsfremder und ortsansässiger Gäste“ einnehmen, und nicht schlechthin im „Bären“, wie ich in meiner Naivität bis heute glaubte.

Ich wünsche Dir auch einen guten Trunk in ... nun ja, siehe oben! Dein Horst

Lieber Horst!

Du irrst! Dem Schweizer muß man durchaus erklären, was eine „Gaststätte“ ist. Er geht, wie ich, seit seiner frühesten Jugend oft – leider allzu oft – ins Wirtshaus, evtl. ins Restaurant, in seine nach den verschiedenen Viechern zwischen Lamm und Löwe benannte Stämmbeiz – aber nicht in die Gaststätte. Die Stätte der Gaststätte liegt ein wenig weiter nördlich. Bleib Du also ruhig Deinem „Bären“ treu und versuche nicht, ihn mir aufzubinden.

Dein Nebi.

### Wunderschöne Ertrinkungsszene

Mein lieber Nebi!

Gewöhnlich werden wir ja durch geschmackvolle, ehrliche und besonders saubere Kino-reklame nicht verwöhnt. Der Kinobesitzer entspricht eben in seinen Inseraten nur unserm Geschmack, und er tut dies manchmal mit großem Geschick und „Einfühlungsvermögen“. So zum Beispiel mit diesem Inserat, das den Film „Hamlet“ ankündigt:

HAMLET ist eines der größten Schauspiele der Welt. Der Film enthält außergewöhnlichen Prunk, einen Mitternachtsgeist, verschiedene tragische Tode, ein aufregendes Duell und eine wunderschön inszenierte Ertrinkungsszene, die bestimmt nur knapp am Zensor vorbeigegangen ist. - Wenn Sie wünschen, können Sie Shakespeare vergessen. - Aber Sie werden nie die bildliche Pracht, das lebendige Spiel, die Musik, die Kostüme und die Dekors vergessen. - Englische Originalfassung mit deutschem Text.

Er appelliert gleich an alle „Schwächen“ seiner Kunden: Für den „Wildwestler“ hat er ein Duell und verschiedene tragische Tode. Dem Freund geheimnisvollen Budenzaubers offeriert er einen Mitternachtsgeist. Den lippenschmalzenden Liebhabern seichter Abenteuer verspricht er eine wunderschön inszenierte Ertrinkungsszene, die bestimmt nur knapp am Zensor vorbeigegangen ist! Auf ins Kino, renn! Sie ertrinkt (mehr oder weniger) im Bikini-Badekostüm!

Mein lieber Nebi, meinst Du nicht auch, daß so etwas wahrer Dienst am Kunden sei! Jedenfalls sieht man, daß auch ein künstlerisch wertvoller und ernster Film zu einem „Streifen“ gemacht werden kann, der den tiefsten Ansprüchen entspricht.

Was meinst Du nun, lieber Nebi?

Es grüßt Dich freundlichst H. M.

Lieber H. M.!

Es fehlt nur noch Musik von Lehar dazu! Shakespeare durch die von allen Göttern des Geschmacks und Anstands verlassene Reklame eines ahnungslosen Werberichs auf die niedrigste Stufe sensationslüsternen Publikums herabgezogen. Es ist eine Schande und, so hoffnungslos es aussieht, wir werden nicht aufhören, solche Reklameleistungen an den Schandpfahl zu stellen, an den sie gehören.

Es grüßt Dich freundlichst Nebi

P.S. Hier ist gerade noch eine eingelaufen:

### Rätor Kino

Der weiße Turm ist der dramatische Versuch einer Bergbesteigung in Technicolor, nahe unserer Grenze dargestellt. Die spannenden Erlebnisse einer bunt gewürfelten Touristengruppe im schwer zugänglichen Mont Blanc Massiv sind mit guten Aufnahmen und viel Phantasie gezeichnet und wirken, besonders für Nichtbergsteiger, sehr überzeugend. Der lebhaften Handlung wegen, und weil es doch zwei Tote gibt, kann der Streifen auch Freunden des Abenteuer-filmes empfohlen werden.

Empfohlen, weil es doch wenigstens zwei Tote gibt! Pfui Teufel!

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

	Von 4 Uhr morgens an	das gute Frühstück im Bahnhofbuffet Bern F. E. Krähenbühl Tel. 23421
--	-------------------------	---

**Weisflog Bitter**  
mild und gut  
mit Syphon durststillend<sup>o</sup>

CONGRESS HOTEL ZÜRICH

In der heimeligen BAR  
Cocktail-Lounge

